



Einer unser Fotografen, noch ein paar Tage Resturlaub nutzend, war jetzt zum Skilaufen in den Bergen, woher er uns diesen winterlichen Schnappschuß mitbrachte. Mit diesem Motiv, das noch einmal an die angenehmen Seiten der kalten Jahreszeit erinnert, nehmen wir endgültig Abschied von dem langen und harten Winter 1981/82, der für die Berufstätigen, vor allem für die Pendler, allerdings weniger angenehm war als für die Wintersportler. Auch in diesem Fall gilt die alte Weisheit: „Des einen Freud, des anderen Leid.“

„WELTBESTER“ UND, UND, UND...

## Weitere Auszeichnungen für unseren neuen Ascona

Neuer Grund zum Feiern: Zum „Weltbesten Auto des Jahres“ wurde mit deutlichem Abstand unser Ascona von einer internationalen Jury von 46 Motorjournalisten aus 16 Ländern bei einem Wettbewerb der führenden japanischen Automobilzeitschrift „Motor Magazine“ gewählt. Zur Wahl standen alle automobilen Neuerscheinungen des Jahres 1981. Der Ascona erreichte den 1. Platz mit 101 Punkten vor dem neuen VW Polo (86 Punkte) und dem Mercedes 500-SE-Coupé (82 Punkte). — In der Bundesrepublik hatte der Ascona bekanntlich bereits „Das Goldene Lenkrad“ erhalten, und in Spanien wurde er als „Bestes Importauto“ des Jahrgangs '81 eingestuft. Auf europäischer Ebene war der Ascona bei der Wahl zum „Auto des Jahres“ zweiter geworden. — In diesen Tagen wurde noch bekannt, daß rund 18.000 Leser der Auto-Zeitschrift „mot“ dem Ascona eine Goldmedaille zuerkannt und ihn zum „Auto der Vernunft“ des Jahres '81 in der Gruppe C (DM 15.000 — 20.000,-) gewählt haben. (Einzelheiten darüber und über die Preisverleihung am 16. März in Stuttgart bringen wir in der nächsten Ausgabe.)



## VV-JAHRESVERANSTALTUNGEN

# „Das Unternehmen braucht die guten Ideen seiner Mitarbeiter“

Die Entwicklung des Vorschlagswesens im Unternehmen zeigt in den letzten Jahren einen erfreulichen Anstieg der Beteiligung. Offensichtlich nimmt in jüngster Zeit das Interesse unserer Mitarbeiter zu, über das Vorschlagswesen ihre Ideen bekanntzugeben, um ihre unmittelbare Umwelt zu verändern. Das ging aus den Ansprachen bei den kürzlichen Jahresveranstaltungen in Rüsselsheim, Bochum und Kaiserslautern hervor. (Siehe dazu auch die letzte Ausgabe und die speziellen Beiträge auf den Seiten 4, 5 und 6 in diesem Heft.)

In seinem Grundsatzreferat bei der Veranstaltung in Rüsselsheim sagte Dr. Schlotfeldt unter anderem, „in dem Maße, wie das Interesse jedes einzelnen Mitarbeiters an den allgemeinen Bedürfnissen unserer Gesellschaft wächst, desto mehr wird auch seine Aufmerksamkeit geschärft, diese Er-

mehr denn je darauf an, alle Mittel einzusetzen, um unsere Kosten zu reduzieren und die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens zu erhöhen.

### Grenzen noch nicht erreicht

Wir haben noch Reserven, unsere Arbeitsmethoden und Arbeitsverfahren

gen ist, unvoreingenommen den Vorgang sieht und sich die Frage stellt, warum es nicht auch anders, vor allem billiger gemacht werden kann....“

### Einsatz von Robotern

In dem Referat ging Dr. Schlotfeldt auch auf die Entwicklung von Mikroprozessoren und den Einsatz von Robotern ein. „Mit ihnen wird die körperliche Belastung für den Menschen abgebaut. Die menschliche Arbeitskraft ist nicht mehr an die monotonen, stets wiederkehrenden Arbeitsgänge gebunden. Der Mitarbeiter wird frei für höherwertige Aufgaben. Denn Roboter können die Kreativität des



In der letzten Zeit fanden im Unternehmen die Jahresveranstaltungen '81 des Vorschlagswesens statt. Unser Bild zeigt den Tagungsraum mit den Teilnehmern der Veranstaltung in Rüsselsheim: Vorstandsmitglieder, Führungskräfte, Betriebsräte, Prüfer und zahlreiche VV-Einsender. In einem Grundsatzreferat ging Vorstandsmitglied Dr. Walter Schlotfeldt neben Aspekten des Vorschlagswesens auch auf die Entwicklung von Mikroprozessoren und den vielfältigen Einsatz von Robotern als derzeit höchster Mechanisierungsstufe ein. (Zu unserem Bericht auf dieser Seite.)

kenntnisse auf die betriebliche Wirklichkeit zu übertragen. Das betriebliche Vorschlagswesen ist ein Mittel für unsere Mitarbeiter, uns die Teilnahme am gesellschaftlichen Entwicklungsprozeß zu veranschaulichen... Die vergangenen Jahre haben uns gezeigt, daß unsere Mitarbeiter bereit sind, ihre Ideen einzubringen. Und diese guten Ideen braucht das Unternehmen! In unserer jetzigen Situation kommt es

auf allen Gebieten zu vereinfachen und rationeller zu gestalten. Manchmal wird argumentiert, daß die Grenze für Verbesserung und Rationalisierung auf bestimmten Gebieten inzwischen erreicht sei. Und dann kommt eines Tages jemand auf den Gedanken, wie es doch besser zu machen geht. Dieser Jemand kann ein Mitarbeiter sein, der gerade deshalb, weil er nicht unmittelbar in den Gestaltungsprozeß einbezo-

Mitarbeiters und seine Gestaltung des Arbeitsprozesses nicht ersetzen. Welch ein Irrtum zu glauben, der Roboter würde die Arbeit gestalten. Auch in Zukunft bleibt der kreative Mensch derjenige, der Roboter einsetzt...

Die technologische Entwicklung wird zu immer komplexeren Systemen führen: Die Arbeitsinhalte werden von

Fortsetzung auf Seite 2

## DENKMODELL

### „Corsa Spider“

Auf dem am 14. März zu Ende gegangenen Genfer Automobilsalon war einer der Anziehungspunkte auf dem Opel-Stand die Cabrio-Studie „Corsa Spider“ (Bild), die als Viersitzer ausgelegt ist, aber auch rasch in einen Zweisitzer umgewandelt werden kann. Es handelt sich um eine Fiberglas-Studie auf der Basis des neuen Kleinwagens. Mehr über diese Studie, die übrigens eine Weiterentwicklung der von der letzten IAA bekannten Studie TECH I ist, sowie die anderen in Genf ausgestellten Opel-Neuerscheinungen in den Berichten auf Seite 2 dieser Ausgabe.





KADETT-DIESEL • ASCONA-DIESEL • 1,8 L MANTA • CABRIO STUDIE

# Attraktive Opel-Schau in Genf

Auf dem vor einigen Tagen zu Ende gegangenen 52. Genfer Automobilsalon (4. bis 14. März) war unsere gesamte Produktionspalette zu sehen. Der neue Manta mit einem Drehmoment-optimierten 1,8 Liter-Motor stand natürlich im Mittelpunkt des Opel-Standes. Doch kaum weniger Interesse hat bei der traditionellen Frühjahrs-Autoschau am Genfer See ebenfalls die Studie eines Cabrios auf der Basis unseres Kleinwagens gefunden, die stark sportlich geprägte Züge trägt: der „Corsa Spider“. Dazu kamen die Diesel-Versionen von Kadett und Ascona und die übrige Produkt-Palette. Insgesamt eine attraktive Opel-Schau. Im Opel-Presszentrum hatten die nach Genf gereisten Fachjournalisten Gelegenheit, alle Opel-Modelle probezufahren. Erste Fahrberichte sind inzwischen erschienen.

Für die Freunde sportlicher Coupés hat die Firma einen in vielen Punkten verbesserten Manta herausgebracht. Ein neugestalteter Bug mit integriertem Spoiler verringert den Luftwiderstand und unterstreicht das sportliche Erscheinungsbild. Beim leistungsstarken Spitzenmodell GT/E sorgen darüber hinaus Seiten- und Heckspoiler für erhöhten Anpreßdruck der Räder und damit für verbesserte Bodenhaftung. Wie die erfolgreichen Wettbewerbsautos aus unserem Hause, die derzeit auf nationaler und internationaler Ebene die Rallye-Szene beleben, wird auch der überarbeitete Manta von den Hinterrädern angetrieben. Weitere wichtige Neuheiten in der Coupé-Reihe: Ein neuer 1,8 Liter-OHC-Motor, mehr Innenraum-Komfort und verbesserte Ausstattung bei allen drei Modell-Varianten.

## Gestraftes Programm

Mit der Neuaufgabe wurde das Manta-Programm gestrafft. Der Einstieg beginnt zwar nach wie vor beim GT/J, doch ist dieses Modell nicht mehr allein jugendlich-sportlich akzentuiert. Die Komfort-Komponente des bisherigen Luxus-Modells wurde zum überwiegenden Teil integriert; die „Luxus“-Version ist deshalb nicht mehr im Programm. Vom Anspruch her unverändert sind die Berlinetta (Schwerpunkt auf Komfort) und das beliebteste Modell, der GT/E. Im Jahre 1981 entschieden sich rund 60 Prozent der Manta-Käufer für den GT/E, der mit umfangreicher Ausstattung, speziell abgestimmten Fahrwerk und Zweiliter-Einspritzer (81 kW/110 PS) den raffiniertesten Sportler in dieser Opel-Reihe repräsentiert. Nach wie vor ist jeder Manta in zwei Karosserie-Versionen lieferbar: Als Stufenheck- oder als Combi-Coupé (CC).

## Die 1,8 Liter-Version

Wer besonderen Wert auf Wirtschaftlichkeit legt, kann jetzt einen Motor mit neuer Leistungscharakteristik wählen. Dieser 1,8 Liter-Motor mit 66 kW/90 PS ist eine hubraumstärkere Variante aus der jüngsten Motorenfamilie. Es handelt sich um einen Drehmoment-optimierten Motor, der



seine größte Kraft schon von 3.000 bis 3.400 Umdrehungen pro Minute bereithält und so besonders niedertourigen, wirtschaftlichen Betrieb ermöglicht. Feinarbeit zur weiteren Verbrauchsreduzierung wurde auch bei den übrigen Triebwerken geleistet. So erhielt der 1,3 S (55 kW/75 PS) jetzt serienmäßig eine Transistorzündung, und die beiden Zweiliter (Vergaser 74 kW/100 PS), Einspritzer 81 kW/110 PS) wurden mit einer temperaturgesteuerten Visco-Lüfter-Kupplung verbessert.

## Erneutes Ausstattungsplus

Erneutes Plus auch bei der Ausstattung: Den GT/J komplettieren praktische Dinge wie unter anderem eine Quarz-Uhr, Zigarettenanzünder, abschließbarer Tankdeckel und ein neues Sicherheits-Sportlenkrad. Alle Berlinettas verfügen jetzt über neugestaltete Leichtmetallfelgen, Warnsummer für eingeschaltetes Fahrlicht und beim CC außerdem über Heckscheiben-Wisch/Waschanlage mit Intervallschaltung. Den Manta GT/E ergänzen ebenfalls das neue Sportlenkrad, Warnlampe für Handbremse und Warnsummer für Fahrlicht sowie die Heckschei-



benwaschanlage mit Intervallschaltung (beim Combi-Coupé). Außerdem neu beim Spitzensportler der Coupé-Reihe: neugestaltete 14-Zoll-Leichtmetallräder mit superbreiten Niederquerschnittsreifen der Dimension 195/60 HR 14.

Die Firma erwartet vom Manta frischen Wind im verhältnismäßig kleinen Marktsegment sportlicher und gleichzeitig familiautoglicher Coupés. Denn die Innovation in dieser Opel-Reihe bringt dem Käufer nicht nur vermehrte Praxisnutzen, sondern dank noch ausgeprägter Sportlichkeit auch viel Spaß beim Fahren.

Zu den auffälligsten Merkmalen des Spiders zählen funktionelle Details, die der Karosserie ein hohes Maß an Variabilität verleihen.

Im Prinzip als Viersitzer ausgelegt, ist der Offen-Opel mittels Abdeckplatten in einen Zweisitzer zu verwandeln. Und fährt der Fahrer ohne Begleitung aus, kann er auch die Beifahrerseite durch ein in der Tür eingelassenes Rollo nach oben hin verschließen - und fühlt sich wie im Einsitzer. Größere Sicherheit verleiht dem Fahrer im übrigen eine Kopfstütze mit Überrollschutz im Stile offener Le Mans-Rennwagen. Ein Rollo schützt auch auf der Fahrerseite bei Bedarf - etwa beim Parken - den Innenraum bis zur Gürtellinie vor unerfreulichem Wetter und unerwünschten Blicken.

Beim Interieur handelt es sich im großen und ganzen um eine Weiterentwicklung aus der ebenfalls von der

IAA '81 her bekannten Studie TECH I. Die Bedienungselemente liegen auf zwei Konsolen hinter dem Lenkrad. Sie lassen sich per Fingertip bewegen, ohne daß die Hand vom Lenkrad genommen werden müßte. Gag für Freunde jüngster Trends in der Unterhaltungs-Elektronik: Ein Klein-Kassettengerät ist so eingebaut, daß es nach dem Parken entnommen und im Kopfhörerbetrieb getragen werden kann. Während der Fahrt kommt die Musik über Lautsprecher im Wagen.

Beindruckend ist die äußerst strömungsgünstige Durchbildung der in Creme-Weiß gehaltenen Fiberglas-Flanken an dem Schaustück des Genfer Salons. Das Profil ist bis zum kantigen Heck in weichen Übergängen gerundet, und Kotflügelverbreiterungen fügen sich harmonisch ein. Die Abdeckungen für die hinteren Sitze schalten Turbulenzen weitgehend aus.

## Unser Mini heißt CORSA

Unser neuer Kleinwagen, der unter dem Kadett angesiedelt wird, heißt „Corsa“. Damit ist ein Name gefunden worden, der im europäischen Sprachgebrauch für Begriffe wie Wendigkeit, Dynamik und Sportlichkeit steht und damit indirekt einige der wichtigsten Eigenschaften des in Rüsselsheim entwickelten Viersitzers charakterisiert. Der Name „Corsa“ erfüllt zudem die Forderung, international einen positiven Klang zu haben und gut aussprechbar zu sein, Opels „Corsa“ wird im Spätherbst auf den europäischen Markt kommen, zuerst in

Ländern wie Spanien, Frankreich und Italien, wo das Segment der Kleinwagen besondere Bedeutung hat; einige Monate später nach vollem Anlauf der Produktion dann auch in der Bundesrepublik, wo Autos in der Größenordnung des „Corsa“ einen relativ stabilen Anteil in Höhe von rund 12 Prozent an den Neuzulassungen haben (Frankreich und Spanien je 34, Italien 43 Prozent). Die gleichnamige Spider-Studie (siehe die Bilder sowie die Beschreibung auf dieser Seite) basiert auf dem neuen Opel-Mini, der in Saragossa gebaut wird.

## SPORT Auftakt nach Maß

Mit ihrem dritten Platz auf der Schweden-Rallye im Februar, die zur Fahrer-Weltmeisterschaft zählte, haben Walter Röhl (auf dem Bild links) und Christian Geistdörfer auf ihrem Ascona 400 die Führung in der WM-Wertung nicht nur verteidigt, sondern sogar vergrößert. Für das Rothmans Opel Rally Team verläuft der Saison-Auftakt demnach nach Maß. Denn trotz des Unfalls bei der Rallye Portugal (2. bis 7. März) bleibt Röhl an der Spitze der Weltmeisterschaftswertung.

Walter Röhl, der zum erstenmal in Schweden startete, durchbrach die traditionelle Dominanz der skandinavischen Fahrer. Im letzten Jahr hatten lediglich Schweden und Finnen die ersten zwanzig Plätze belegt. Um so größer war die Freude des Regensburgers über die hervorragende Platzierung. Er meinte nach der 1.400 Kilometer langen Fahrt rund um Karlstad: „Wenn man hier auf Schnee und Eis noch nie gefahren ist, hat man gegen die Skandinavier, die jeden Meter wie ihre Westentasche kennen, praktisch keine Gewinnchance. Für mich ist der dritte Platz eine optimale Platzierung.“

Die Erfolgsserie des Ascona 400 hatte sich auch bei der Ende Februar durchgeführten Sachs-Winter-Rallye mit Start und Ziel Wolfsburg fortgesetzt. Joachim Kleint/Gunter Wanger (Hamburg/Ludwigshafen) gewannen dabei überlegen mit 2:15 Minuten Vorsprung diesen ersten Lauf zur Deutschen Meisterschaft.

„Dieser Sieg hat mich für mein Pech bei der Rallye Monte Carlo voll entschädigt“, meinte der 34 Jahre alte „Jochi“ Kleint bei der Siegerehrung. Der Hamburger spielte auf das Mißgeschick in Monaco an, wo er den



Röhl/Geistdörfer



Kleint/Wanger

möglichen zweiten Platz hinter Walter Röhl verlor, weil unsportliche Zuschauer auf dem Col de Turini Schnee auf die Strecke geschaufelt hatten. Kleint wurde wegen des Ausrutschers deshalb nur Siebter in der Gesamtwertung.

Kleint/Wanger konnten bei der Sachs-Winter-Rallye frühzeitig die Konkurrenz kontrollieren, nachdem sie auf den ersten drei Wertungsprüfungen jeweils Bestzeit erzielt hatten. Kleint erklärt seine Taktik so: „Unser Vorsprung war so komfortabel, daß ich nichts mehr riskieren mußte.“ Der Gesamterfolg wurde abgerundet durch den dritten Platz des dänischen Meisters Jens-Ole Kristiansen und den sechsten Rang des 22 Jahre alten Talents Erwin Weber aus München (beide ebenfalls Ascona 400).

## VV-FEIER

Fortsetzung von Seite 1

rein manueller zu mehr geistiger Tätigkeit, wie Planung, Steuerung, Wartung, Überwachung und Instandhaltung verändert werden. Zwangsläufig werden dadurch neue Arbeitsplätze geschaffen. Das, was der Mensch einmal in jungen Jahren gelernt hat, muß allerdings ständig ergänzt und erneuert werden. In dem Maße, wie geistige Anforderungen an den Menschen steigen und wie der Bedarf an kreativer Arbeit in unserer Wirtschaft größer wird, muß auch das allgemeine Bildungsniveau wachsen. Wir sind aufgefordert, das zu fördern.

## Cabrio-Studie

Nach der Vorstellung eines Cabrios auf der Basis des Ascona zur IAA nutzte die Firma jetzt in Genf erneut einen

Automobil-Salon, um die Resonanz auf ein Offen-Auto zu testen. Bei dem in der Schweiz jetzt zum ersten Male präsentierten „Corsa Spider“ handelt es sich um eine Fiberglas-Studie auf der Basis unseres neuen Kleinwagens.





## UNSER NEUER GENERALDIREKTOR Stationen einer Karriere

Kurz vor Druckbeginn der letzten Ausgabe der Werkzeitung wurde der Wechsel an der Spitze unseres Unternehmens bekanntgegeben. Aus Platzgründen konnten wir darüber beziehungsweise über den Werdegang des neuen Generaldirektors nur kurz berichten. Aus diesem Grunde bringen wir in dieser Ausgabe eine ausführliche Darstellung seiner Karriere, eng verbunden mit der Opel-Produkt-Geschichte. Im Kasten rechts ein Grußwort von Ferdinand Beickler.



### 1937

Der neue Vorstandsvorsitzende Ferdinand Beickler — der erste deutsche Opel-Generaldirektor nach dem Kriege — wurde am 2. November 1922 in Mainz geboren und begann vor 45 Jahren, 1937, im Rüsselsheimer Opel-Stammwerk eine Lehre als Werkzeugmacher. Zu dieser Zeit wurden gerade die Modelle P 4, Olympia, Kadett, Super 6 und Admiral gefertigt. Der Kadett sollte 25 Jahre später ganz entscheidend mit dem Namen Beickler in Verbindung gebracht werden. 1937 war auch das Jahr des 75jährigen Opel-Jubiläums.



1937, als der heutige Opel-Generaldirektor Ferdinand Beickler seine Lehre bei Opel begann, wurden unter anderem diese Modelle produziert: Kadett ...



... und Opel Admiral

### 1962

Ferdinand Beickler hat sich von der Pike auf mit Unterbrechung durch Wehrdienst und Maschinenbau-Studium in den Produktionsvorbereitungs-

Abteilungen des Unternehmens hochgearbeitet. Im Verlauf des Wiederaufbaus und der Modernisierung der Rüsselsheimer Produktionsanlagen konzentrierte sich seine Tätigkeit auf die Einführung neuer Fertigungstechnologien.



Der neue Vorstandsvorsitzende der Adam Opel AG hob ihn damals in seiner Eigenschaft als Produktionsleiter mit „aus der Taufe“: Opel Kadett A

Nach mehrjähriger Tätigkeit in leitenden Positionen war F. Beickler dann maßgeblich an der Konzipierung und vorbereitenden Planung der Bochumer Opel-Werke beteiligt. Bochum war dann auch die nächste Station auf dem Weg seines beruflichen Aufstiegs. Als Produktionsleiter war er für die Auswahl des technischen Führungspersonals und den Anlauf des Kadett im Jahre 1962 verantwortlich. 1964 wurde ihm unter dem damaligen Chef der Bochumer Werke und späteren Opel-Generaldirektor, A. A. Cunningham, die Verantwortung für alle technischen Bereiche des Werkes übertragen. Im Jahre 1962 wurde übrigens auch das 100jährige Bestehen der Opel-Werke gefeiert.

### 1966

Im Herbst 1966 übernahm Ferdinand Beickler als Nachfolger von A. A. Cunningham die Leitung der Bochumer Werke, die er bis zum Herbst 1970 innehatte. In diese Ära fielen unter anderem zwei bedeutende Ereignisse: die Fertigstellung des einmillionsten Kadett und des zweimillionsten „Bochumers“ (11. Oktober 1966 und 18. Juni 1969) seit Aufnahme der Produktion im Jahr 1962.



Fast auf den Tag genau vier Jahre nach der Werkseröffnung in Bochum verließ der einmillionste Kadett die Bochumer Endmontage. Dies war am 11. Oktober 1966. Unser Foto zeigt am Jubiläumswagen (v.l.s.): der

damalige Opel-Generaldirektor L. R. Mason, Dipl.-Ing. Gerhard Kienbaum, Minister für Wirtschaft, Mittelstand und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen, Fritz Heineemann, OB der Stadt Bochum, und die Herren A. A. Cunningham, zu jener Zeit Leiter des Werkes Bochum, und F. Beickler, damals Werksleiter



In Gegenwart des damaligen Nordrhein-westfälischen Ministerpräsidenten Heinz Kühn (zwischen Opel-Mitarbeiterinnen) sowie von zahlreichen Vertretern des öffentlichen Lebens und der Presse lief im Bochumer Opel-Werk am 18. Juni 1969 das zweimillionste dort produzierte Automobil, ein Opel Kadett, vom Band. 2.v.rechts: Ferdinand Beickler, zu dieser Zeit Leiter des Werkes Bochum

### 1970

Mit Wirkung vom 1. Oktober 1970 wurde der heutige Vorstandsvorsitzende zum Gesamtwerksleiter der Adam Opel AG ernannt und war in dieser Position verantwortlich für die Produktions- und damit verbundenen Bereiche der Werke in Rüsselsheim, Bochum, Kaiserslautern und Antwerpen. Seit dem 1. November des gleichen Jahres gehörte er auch dem Vorstand der Adam Opel AG an. In den knapp neun Jahren seiner Tätigkeit als Gesamtwerksleiter wurde die Serienproduktion der Opel-Erfolgsmodelle Rekord D und E, Commodore B, Kadett C und der neuen Manta/Ascona-Reihe aufgenommen. Eine weitere Erfolgsmeldung: am 6. September 1971 lief der 10.000.000ste produzierte Opelwagen vom Band.



Während der Tätigkeit von Herrn Ferdinand Beickler als Gesamtwerksleiter wurden unter anderem diese Erfolgsmodelle gebaut: der Manta A ...



... und der Commodore GS/E

### 1975

Hohe Ehrung für Gesamtwerksleiter Ferdinand Beickler am 17. Dezember 1975: die Verleihung des Bundesverdienstkreuzes. Die Auszeichnung nahm der damalige Minister für Wirtschaft und Technik und stellv. Ministerpräsident des Landes Hessen, Heinz-Herbert Karry, vor. Der Minister würdigte dabei die hohen Verdienste Beicklers um die Allgemeinheit, die nicht zuletzt in der gemeinsam mit den Vorstandskollegen bewältigten harten Arbeit zur Sicherung und Erhaltung der Arbeitsplätze zu sehen seien. Ein auch heute wieder aktuelles Thema.



Im Dezember 1975 wurde Herr Beickler das Bundesverdienstkreuz durch den Minister für Wirtschaft und Technik des Landes Hessen, Heinz-Herbert Karry, verliehen

### 1979

Der Verwaltungsrat der General Motors Corporation ernannte Ferdinand Beickler, Vorstandsmitglied und Direktor der Produktion Europa, mit Wirkung vom 1. August zum GM-Vizepräsidenten und berief ihn zum Generaldirektor von Vauxhall Motors Limited in Luton, Großbritannien.



Der Wirkungsbereich von Ferdinand Beickler vom 1. August 1979 bis zu seiner Ernennung zum Vorstandsvorsitzenden der Adam Opel AG: Vauxhall Motors Limited in Luton. Aus dieser Zeit zwei Fotos. Großbritanniens Premierminister, Mrs. Margaret Thatcher, mit Generaldirektor F. Beickler auf dem Vauxhall-Stand der Motor Show 1980 in Birmingham



Die Nummer 1 des brandneuen Vauxhall-Modells Cavalier verließ am 17. August vergangenen Jahres das Endmontageband. Am Steuer: Generaldirektor F. Beickler

### 1982

Berufung Beicklers zum neuen Vorstandsvorsitzenden der Adam Opel Aktiengesellschaft, zu einem Zeitpunkt, wo das Werk mit Fahrzeugen vom Kadett bis zum Senator sowie mit dem neuen 1,6 Liter-Diesel-Motor nicht nur eines der breitesten Modell- und Motorenprogramme auf dem europäischen Markt anbietet, sondern auch die bei weitem attraktivste Produktpalette in der erfolgreichen Geschichte der Adam Opel AG.

Privates: Der neue Opel-Generaldirektor ist verheiratet und hat zwei Söhne. Seine Hobbies sind klassische Musik und Golf.



Zum Zeitpunkt der Berufung von Ferdinand Beickler zum neuen Vorstandsvorsitzenden der Adam Opel Aktiengesellschaft zählt das Opel-Modellprogramm mit dem Opel Senator als „Flagschiff“ zu einem der breitestgefächerten auf dem europäischen Markt

## GRUSSWORT

Liebe Mitarbeiterinnen,  
liebe Mitarbeiter!

Nach zweieinhalb Jahren kehre ich aus England an den Ort zurück, wo vor mehr als vier Jahrzehnten mein berufliches Leben begonnen hat. Die Tätigkeit bei Vauxhall war besonders durch die anhaltende Rezession gekennzeichnet; es war eine Zeit kritischer Entscheidungen, aber auch neuer Erfahrungen. Im Umgang mit Menschen aller Schichten konnte ich eine Fülle positiver und nachhaltiger Eindrücke sammeln. Gleichwohl habe ich mich über die Berufung zum Vorsitzenden des Vorstandes der Adam Opel AG sehr gefreut. Dieses Amt ist für mich eine erneute Herausforderung und zugleich Ansporn.

Es ist meine feste Absicht, unternehmerische Konzepte und produktorientierte Pläne, die meine Vorgänger — zuletzt Robert C. Stempel — eingeleitet haben, konsequent weiterzuführen. Im Zuge dessen sehe ich die Steigerung unserer Verkaufszahlen auf dem deutschen wie auch auf den Exportmärkten als unsere vorrangigste Aufgabe.

Dafür steht uns das in der Geschichte der Adam Opel AG wohl beste und ausgewogenste Produktangebot zur Verfügung. Mehrere Ergänzungen und Erweiterungen werden unser Programm schon in naher Zukunft noch attraktiver machen und unsere Wettbewerbsfähigkeit entscheidend stärken. Nur auf diesem Wege wird es uns gelingen, die finanzielle Basis für die Entwicklung zukünftiger Produkte und verbesserter Arbeitsmethoden zu schaffen und so die Arbeitsplätze im Unternehmen langfristig zu sichern.

Wenn auch die weitere Entwicklung der Konjunktur gerade im Automobilgeschäft durch vielfältige Unsicherheitsfaktoren überschattet ist, berechtigt unser weitgefächertes Angebot doch zu der Erwartung, daß eine Steigerung unseres Marktanteils möglich ist. Die Zulassungsergebnisse der letzten Wochen und Monate weisen in diese Richtung.

Der beste Garant dafür, daß die vor uns liegenden schwierigen Aufgaben gelöst werden können, sind Sie, die Mitarbeiter des Unternehmens. Ich kenne viele von Ihnen, und ich weiß aus meiner früheren Tätigkeit, daß wir eine fähige und einsatzbereite Belegschaft haben, die sich vor allem durch persönliche Initiative, loyale Gesinnung und Teamgeist auszeichnet. Es freut mich sehr, nun wieder Mitglied dieses Teams zu sein. Ein vorrangiges Ziel meiner eigenen Bemühungen ist, den Dialog mit Ihnen und Ihren gewählten Vertretern, den Betriebsräten, im Interesse einer konstruktiven Zusammenarbeit zu fördern. Ich bitte Sie alle, mich darin zu unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen

Ferdinand Beickler

## KURZ UND BÜNDIG Rekord-Sonderversionen

Zu den jüngsten verkaufsfördernden Maßnahmen des Unternehmens zählen die drei Rekord Sondermodelle „Rekord Touring“, „Rekord Classic“ und „Rekord SR/E“. Bei „Touring“ und „Classic“ entstehen erhebliche Preis-

vorteile. Die neuen Rekord-Versionen werden seit Mitte März angeboten. Dazu kommt seit kurzem der „Kadett J“, ein Auto vor allem für preisbewußte junge Leute. Einzelheiten bei den Beratungsstellen des Verkaufs für Mitarbeiter in den drei Werken und auf den Aushängen der Anschlagtafeln sowie in speziellen Rundschreiben.

## 70.400 Besucher 1982

Nach wie vor hohes Interesse der Deutschen am Automobil signalisiert die Besucherzahl, die die Firma 1981 in ihren Werken Rüsselsheim, Bochum und Kaiserslautern registrierte: 70.400 Menschen kamen insgesamt, um sich die Produktion von Autos oder deren

Komponenten aus der Nähe zu ansehen. 1980 hatte man mit 65.400 Gästen - statistisch gesehen immerhin die Bevölkerung einer Mittelstadt - noch 5.000 Besucher weniger gezählt. Unter den Besuchern waren auch 1981 wieder zahlreiche Jugendliche, die sich besonders für die moderne Fertigungstechnik interessierten.



# Rü Meldungen und Berichte aus dem Werk Rüsselsheim

## OPEL - Vorschlagswesen Jahresabschluss 1981



Auf dem Erinnerungsfoto nach der Verleihung der Urkunden von links: Albert Wilmes, Leiter Vorschlagswesen Rüsselsheim, Gerhard Treu, Instandhaltung Preßwerk (2. Sieger), Klaus Wohlfeil, Industrial Engineering (1. Sieger), Vorstandsmitglied Dr. Walter Schlotfeldt und August Hummel, Qualitätskontrolle und Inspektion Chassis II, Schmiede und Preßwerk (3. Sieger).

## „Opel-Denker sind Spitze“

„Nach Wertung des Deutschen Institutes für Betriebswirtschaft in Frankfurt hatte die Adam Opel AG in den vergangenen Jahren das erfolgreichste Vorschlagswesen innerhalb der Automobil- und Zulieferindustrie. Dafür erhielt unser Unternehmen, das seit Jahren in der Deutschen Industrie überhaupt eine Spitzenstellung inne hat, im Mai 1981 die Silbermedaille, die in der Wertung des Institutes höchste Auszeichnung. Diese Mitteilung ging im September des vergangenen Jahres unter der Überschrift ‚Opel-Denker sind Spitze‘ durch die Tagespresse. Diese Auszeichnung für unser Vorschlagswesen ist nicht zufällig. Sie ist der Beweis, daß unser Konzept, die Füh-

spiegelte sich die positive Entwicklung dieser wichtigen betrieblichen Einrichtung wider. (Die Zahlen für 1981 wurden bereits in der letzten Ausgabe veröffentlicht.) A. Wilmes bedauerte in diesem Zusammenhang, daß die Anzahl der bearbeiteten Vorschläge zurückgegangen sei. „Jede zeitliche Verzögerung in der Bearbeitung von Vorschlägen bedeutet Verluste für das Unternehmen und für die Einsender, die Anrecht auf einen schnellen Abschluß ihres Vorschlages haben. Das bedeutet, daß unsere Anstrengungen für eine zügige Bearbeitung der Vorschläge im laufenden Jahr verstärkt werden müssen. Gemeint sind vor allem die langen ‚Totzeiten‘, in denen die Vorschläge unbearbeitet liegen bleiben...“

### Stimmt's

„Die Fachleute sind immer böse, wenn einem Laien etwas einfällt...“

John Steinbeck

rungskräfte aller Ebenen als Motivatoren mit einzubeziehen, richtig ist...“

### Umfangreiches Programm

Sätze aus der Ansprache von Personalleiter Gerhard Noß anlässlich der Geschenkübergabe an verdiente Einsender bei der Jahresveranstaltung '81 des Rüsselsheimer Vorschlagswesens im Februar, die eine umfangreiche Programmfolge umfaßte. Neben dem Grundsatzreferat von Vorstandsmitglied Dr. Walter Schlotfeldt (siehe Seite 1), war die vor allem an die Führungskräfte gerichtete Dia-Präsentation von Vorstandsmitglied Friedrich W. Lohr sehr eindrucksvoll. Sie hatte das Thema: „Vorschlagswesen und Produktentwicklung – Unterstützung und Probleme.“ Viel Beifall gab es auch für den neuen Opel-Film „Kraft aus vier Takten“.

Im Jahresbericht von Albert Wilmes, Leiter Vorschlagswesen Rüsselsheim,

Ein bißchen  
reicher werden  
durch einen  
guten Vorschlag!



## AUSZUBILDENDE VERABSCHIEDET

# Zweimal die Traumnote 1

Freude und Anerkennung klangen aus der Begrüßungsansprache von Georg Ehlers, Leiter der Berufsausbildung, anlässlich der Verabschiedung von 150 jungen Fachkräften, die kürzlich mit Erfolg ihre Ausbildungszeit im Werk Rüsselsheim abgeschlossen haben. G. Ehlers hob in seinen Ausführungen hervor, die guten Prüfungsergebnisse seien ein Beweis mehr dafür, daß bei allen an der Ausbildung Beteiligten das ständige Engagement die beste Garantie für den Erfolg darstelle.

Dr. Herbert Hölterhoff, Leiter unserer Personalentwicklung, überbrachte die

gewerblich-technischen und 38 aus dem kaufmännischen Bereich; 95 Prozent davon haben bestanden. Zwei der ehemaligen Auszubildenden, Sigrid Kräuter (DV-Kaufmann) und Giseler Jost (Universalfräser) erreichten sogar eine Traumnote: in Fertigkeiten 1 sowie in Kenntnissen 1. Ein hervorragendes Ergebnis, das größte Anerkennung verdient.

Auch Rolf Petry, Betriebsrat und Vorstand des Bildungsausschusses, gratulierte den frischgebackenen Fachkräften zur erfolgreich abgelegten Prüfung. In seinen Ausführungen klang



Die beiden Besten dieses Jahrganges, Sigrid Kräuter (DV-Kaufmann) und Giseler Jost (Universalfräser), werden von Dr. H. Hölterhoff, Leiter Personalentwicklung, zu ihrer Spitzenleistung beglückwünscht; als besondere Anerkennung erhielten sie je ein Buchgeschenk nach ihrer Wahl. Auch wir gratulieren herzlich und wünschen den jungen Menschen viel Glück im Leben.

Glückwünsche der Geschäftsleitung; auch er gab seiner Freude über den hervorragenden Abschluß aller Auszubildenden Ausdruck und lobte das insgesamt gute Ergebnis der Abschlußprüfung.

An der Prüfung hatten 150 Auszubildende teilgenommen, 112 aus dem



jedoch auch die Sorge um die derzeitige wirtschaftliche Lage an; er betonte aber, das die jungen Leute mit ihrer jetzt abgeschlossenen Ausbildung eine gute berufliche Zukunft vor sich hätten. – Die Feier wurde mit der Überreichung von Buchpräsenten an die neun besten Absolventen des Jahrganges beendet.

## BETRIEBLICHES RETTUNGSWESEN

# Oft geht es um Sekunden

Wer das Tatütata der Sirenen der Werkfeuerwehr hört, denkt zunächst an Rauch und Flammen, also an einen Brand, der rasch gelöscht werden muß. Weniger bekannt sind die Aufgaben der Werkfeuerwehr im Rettungswesen und Krankentransport. In einem Gespräch mit dem Leiter der Rüsselsheimer Werkfeuerwehr, Erwin Burghardt, erfuhren wir darüber Einzelheiten.

„Die Werkfeuerwehren haben sich dank ihrer Ausbildung von jeher auch für die Aufgaben im Rettungswesen und Krankentransport angeboten und sind folgerichtig mit diesen Aufgaben betraut. Ortskenntnis, betriebspezifische Kenntnisse zur allgemeinen Ge-

fahrenabwehr sind auch für das betriebliche Rettungswesen Vorteile, die nur die Werkfeuerwehr nutzen kann“, meinte er in dem Gespräch.

### Wichtig: Kurze Wege

„Die aktive Hilfe beim Retten von verletzten Personen“, so erfuhren wir weiter, „ist geprägt von dem Ziel, einen Verletzten so rasch wie möglich – natürlich unter Beachtung der für die erlittenen Verletzung gebotenen Sorgfalt – zum Arzt, das heißt, bei uns zum Werksärztlichen Dienst zu bringen. Dabei ist von Vorteil, daß für diese Einsätze nur kurze Wege zum Unfallort und vom Unfallort zurückzulegen sind und außerdem über im



Betrieb vorhandene Nachrichtenmittel der jeweiligen Sanitätsstation bereits Informationen über das Unfall- oder Krankheitsgeschehen gegeben werden kann. Denn oft geht es um Sekunden!“ Auf diese Aufgabenstellung im Rettungswesen sei, so erfuhren wir von E. Burghardt weiter, auch die Ausbildung der Mitarbeiter der Werkfeuerwehr sowie die Ausrüstung und die Ausrückordnung abgestimmt. Die Ausbildung beinhaltet unter anderem das Retten von Personen aus den verschiedensten Notlagen, das Erkennen des Verletzungszustandes, Wiederbelebungsmassnahmen, Erstmaßnahmen zur Vermeidung von Folgeverletzungen sowie die für die jeweilige Verletzung notwendige Transportgeschwindigkeit.

### Sinnvolle Aufgabenteilung

„Besondere Notlagen“, so der Leiter der Rüsselsheimer Werkfeuerwehr abschließend, „werden per Stichwortalarm ausgerufen, der die Aufgabenteilung für die Mannschaft und die Ausrückordnung für Krankentransportwagen und sonstige Hilfsfahrzeuge (Rüstwagen) enthält, um am Unfallort ohne Zeitverzögerung Hilfe leisten zu können.“ Fazit: Die sinnvolle Aufgabenteilung von Werkfeuerwehr und Werksärztlichem Dienst hat sich bei uns in der Praxis seit Jahr und Tag bewährt und als optimale Organisationsform für das betriebliche Rettungswesen erwiesen.



In Rüsselsheim gibt es zwei neue Chefs: Oberbürgermeister Norbert Winterstein und Generaldirektor Ferdinand Beickler. Der kürzlich stattgefunden erste Besuch des neuen Rüsselsheimer Stadtoberhauptes im Werk war auch ein erstes Kennenlernen des neuen Mannes am Steuerrad des Opel-Schiffes. Am 1. März stattete OB Winterstein dann dem Opel Betriebsrat einen Besuch ab.

## VORTRAGSREIHE

# Erfolgreicher Start

Auch der zweite Teil der Opel-Vortragsreihe im Winterhalbjahr 81/82 begann erfolgreich. Mit über 900 Besuchern war die Stadthalle am 2. März bei Helfried Weyers Leicavision über den „Kilimandscharo“ bis auf den letzten Platz besetzt. Acht Tage später (9. März) berichtete Hans Patzelt, ebenfalls vor zahlreichem Publikum, über San Francisco und den Westen der Vereinigten Staaten.

## Musiker gesucht

Das Werksorchester sucht Nachwuchs für folgende Instrumente: Posaune, Horn, Klarinette und Bass. Interessierte Mitarbeiter werden gebeten, sich mit der Kulturabteilung (Telefon 4879/3387) in Verbindung zu setzen.



# BO Meldungen und Berichte aus dem Werk Bochum

## VV-ABTEILUNGSWETTBEWERB '81

### „Werk Bochum ist Vorbild und soll es auch bleiben...“

Wie schon in den vergangenen Jahren, fand jetzt wieder die Siegerehrung im Abteilungs-wettbewerb '81 des Vorschlagswesens Bochum statt.

Zu Beginn dieser Veranstaltung führte der Vorsitzende des Ausschusses für das Vorschlagswesen, E. Eurich, aus, daß das Jahr 1981 im Vorschlagswesen ein Ergebnis gebracht habe, auf das alle Werksangehörigen und Führungskräfte stolz sein könnten. Es habe sich gezeigt, daß das Interesse aller Mitarbeiter, den Arbeitsplatz mitgestalten zu helfen, Material nur in dem Umfang wie dies notwendig erscheint zu verbrauchen, Unfallgefahren zu beseitigen, den gesamten Arbeitsablauf zu verbessern, einen Standard erreicht hat, wie er in der übrigen Automobilindustrie nicht vorhanden ist.

Durch die hohe Beteiligung von 51,9 Prozent aller Bochumer Werksangehörigen, die zu 21.523 Verbesserungsvorschlägen im vergangenen Jahr führte, und mit der Rekord-Prämien-summe von DM 3.216.000, —, die vielen Einsendern die zusätzliche Möglichkeit für Reisen, Hobbies u.s.w. gebracht hat, konnte das Werk Bochum für Gesamt-Opel dazu beitragen, mit seinem Vorschlagswesen einen hohen Rang in der deutschen Industrie zu erreichen.

Im Rahmen der Veranstaltung sprach der Leiter der Abteilung Arbeitssicherheit, E. Gerlach, über das Thema „Die Arbeitssicherheit in Verbindung mit dem Vorschlagswesen“. Er sagte unter anderem, daß die Gesundheit des Menschen im Mittelpunkt des Arbeitsgeschehens stehen müsse. Aus diesem Grund sei es notwendig, alle Mitarbeiter in Gesprächen zu motivieren, selbst auch genügend zu tun, um Unfälle zu vermeiden oder auch vermeiden zu helfen. Man solle nicht nur einer Gefahr aus dem Wege gehen, sondern Gefahren aufzeigen, mit den Vorgesetzten darüber sprechen, dann Verbesserungsvorschläge einreichen — und Prämien für die Ideen kassieren, wenn sie gut sind.

Der Leiter des Werkes Bochum, W. Pihan, ging auf die gesamtwirtschaftliche Situation und insbesondere auf die der Automobilindustrie ein. Er betonte, daß Opel mit seinen hervorragenden Produkten in dem hartem Konkurrenzkampf, der über den europäischen Markt hinaus von Japan mit beherrscht wird, sich eine gute Ausgangsposition geschaffen habe. Da an den Produkten in ihrer Gestaltung wenig zu ändern sei, hätten die Werksangehörigen an den Arbeitsplätzen durch die Kenntnisse der Arbeitsab-



Die Vertreter der Siegerabteilungen des Abteilungs-wettbewerbs '81 mit dem Werksleiter. Von links H. Linnemann (Karosserie Gerippe- und Unterelementen), Werksleiter W. Pihan, G. Rausch (Werkzeugbau) und M. Fischer (Werksanlagen, Werk II und III).

läufe die größten Möglichkeiten zur Verbesserung des Produktes und zur wirtschaftlicheren Herstellung gestalterisch einzugreifen. Hier liege die Chance des Vorschlagswesens und die Chance des Mitarbeiters mitzuhelfen, die Arbeitsplätze in unserem Unternehmen zu sichern.

Bei der anschließenden Siegerehrung gab W. Pihan seiner Freude Ausdruck, daß zum ersten Mal im Werk Bochum eine reine Produktionsabteilung den Wettbewerb gewinnen konnte. Er überreichte das Siegerschild und die Urkunde H. Linnemann, Leiter des Bereiches Karosserie Gerippe- und Unterelementen. Daß diese Abteilung Sieger geworden ist, sollten sich alle anderen Produktionsbereiche zum Vorbild nehmen.

Den zweiten Platz konnte der Bereich Werksanlagen Werk II und III unter Leitung von Betriebsleiter M. Fischer belegen. Er ist mit seinen Leuten seit Jahren unter den ersten im Abteilungs-wettbewerb. Unter der Leitung von G. Rausch wurde der Werkzeugbau dritter in der Rangreihe. Er nahm ebenfalls die Glückwünsche des Leiters des Werkes entgegen.

Zum Schluß bat W. Pihan alle Führungskräfte, den Mitarbeitern seinen Dank auszusprechen, daß sie sich im vergangenen Jahr über ihre eigentliche Aufgabe hinaus die Mühe gemacht und am Vorschlagswesen beteiligt haben. Mit diesem Dank verband er die Bitte, weiterhin in dieser Richtung tätig zu bleiben — Bochum sei Vorbild und müßte dies auch bleiben. E.E.

## Weiterbildung für Schichtarbeiter

Oft wird mit Bedauern festgestellt, daß man bei Schichtarbeit kaum an Bildungsveranstaltungen, politischer Arbeit, Sportveranstaltungen oder am Vereinsleben teilnehmen kann. Diese Probleme werden immer wieder diskutiert. Sie waren auch oftmals Gegenstand der Gespräche bei Tagungen der GSA (Gemeinsame Sozialarbeit der Konfessionen). Welche Lösungen bieten sich an, wird schon etwas für die Schichtarbeiter getan?

Umfragen bei den Volkshochschulen der Städte, den Industrie- und Handelskammern und anderen Trägern haben ergeben, daß es eine Anzahl von Kursen und Seminaren gibt, die auf Schichtarbeiter zugeschnitten sind.

Entweder finden sie im vierzehntägigen Wechsel vormittags statt, oder aber sie wechseln von Woche zu Woche auf vormittags und nachmittags. Es sind Sprachkurse, praktische Kurse, berufsbegleitende Maßnahmen, sogar auch Wochenend-Seminare, die diese Einrichtungen anbieten. In diesem Zusammenhang sei noch auf die Vormittags-sendungen im Fernsehen hingewiesen.

Meistens sind diese Weiterbildungsmöglichkeiten zu wenig bekannt oder sie werden nicht wahrgenommen. Die Sozialabteilung (Bau D 8, Zimmer 21, Telefon 2646 und 3187) verfügt über Programme und Semesterpläne.

## Am Rande notiert

Auf dem Weg zum Betriebsrat im Bau D 8 wollte ich der OPEL POST mal einen Besuch abstatten. Ja, wo sitzen denn die Herren von der Werkspresse? Im Telefonbuch hatte ich unter O - wie OPEL POST und unter W - wie Werkzeitschrift nachgesehen, aber nichts gefunden. Bisher hatte ich immer telefonisch und schriftlich mit der Redaktion verkehrt. Unter Sozialabteilung fand ich dann aus einigen Abkürzungen heraus, daß die OPEL POST im Bau D 8 sitzt. Das Suchen begann. Ich entdeckte einen Wegweiser. Von Redaktion OPEL POST keine Spur. Ich dachte, das könnte vielleicht ein Trick sein. Die wollen sicher nicht gestört werden. Aber eine Zeitung lebt doch vom Kontakt mit dem Leser. Im Betriebsratszimmer erfuhr ich dann, daß die Schreibstube der OPEL POST in Zimmer 21 untergebracht ist. Ich ging hin, meine Mütze schön unter dem Arm und fand ein ganz normales Büro mit normalen Menschen vor. Ich stellte mich kurz vor und legte sofort los: Nirgendwo steht die Anschrift der Redaktion, im Wegweiser vom Bau D 8 nicht erwähnt, im Impressum keine Angaben, noch nicht mal die Telefonnummer.

„Meine Herren, wie wollen Sie dann Kontakt zum Leser bekommen?“, war meine kritische Frage. „Sie sollten mehr unter das Volk gehen, vielleicht sogar Lesertreffs organisieren, sich ‚Zubringer‘ in den verschiedensten Abteilungen des Werkes beschaffen“. So las ich den Zeitungslenten die Leviten. Sie waren erst etwas verdattert, bedankten sich dann sogar und versprachen, über die Kritik nachzudenken. Ich bin gespannt, ob sie diese Zeilen abdrucken. Wenn ja, Pluspunkte für die Kollegen! Ich würde mich freuen, wenn sie meine Anregungen aufgreifen würden.

Das meint ganz unmaßgeblich  
Euer Hennes!



## Kadett gewonnen...

Hauptgewinn der Tombola zugunsten der Deutschen Krebshilfe bei dem dies-jährigen Bochumer Presseball war wie-

der ein vom Unternehmen gestifteter Kadett Luxus. Das Erinnerungsfoto zeigt Werksleiter W. Pihan bei der Übergabe des Fahrzeugs an die glückliche Gewinnerin, Frau U. Seidel. Dahinter ihr Mann.



## 2 Höchstprämien

Die beiden ersten Höchstprämien im Jahre 1982 von jeweils DM 50.000,— konnte Werksleiter W. Pihan jetzt an Einsender für ihre besonders guten

Verbesserungsvorschläge überreichen. Die Vorschläge hatten einmal eine Materialeinsparung sowie eine Reduzierung von Fracht- und Investitionskosten durch verbesserte Auslastung der Kraftstoffbehälter-Gestelle zum Inhalt. E.

## JAHRESWAGENBÖRSE

### Gut angelaufen

Die seit Januar eingerichtete Börse für Jahreswagen durch Werksangehörige auf dem Parkplatz am Tor 4 hat sich gut entwickelt. An den Samstagen und Sonntagen herrschte auf dem Verkaufsgelände reger „Geschäftsverkehr“

(wie unsere Aufnahme zeigt). Es kommt zwar nicht immer sofort zum Geschäft, und der eine oder andere Werksangehörige muß seinen Wagen ein zweites und drittes Mal zur Schau stellen bis es klappt. Käufer und Verkäufer begrüßen diese neue Einrichtung, die auf eine Anregung des Betriebsrates zurückgeht. Die Jahreswagenbörse findet weiterhin samstags und sonntags von 9 bis 13 Uhr statt.



## In wenigen Zeilen

Vor einigen Tagen fanden in unserem Werk Bochum Jugendvertreterwahlen statt. Das Wahlergebnis geben wir in unserer nächsten Ausgabe bekannt.

Im Einverständnis mit dem Betriebsrat wurden die Bochumer Werksferien 1982 für die Zeit vom 25. Juli — 13. August festgelegt. Weitere Einzelheiten sind dem Werksanschlag zu entnehmen.

Für das am 1. April beginnende Sommerhalbjahr hat das Sportamt der Stadt Bochum die Sportplätze neu zugewiesen. Die Zeiten für den Ausgleichssport unserer Werksangehörigen werden durch die Sozialabteilung, Bau D 8, Zimmer 21, Tel. 2646 oder 3187 vergeben.

Wie in jedem Jahr fand am 3. März in unserem Werk der Regionalwettbewerb „Jugend forscht“ und „Schüler experimentieren“ statt. In der Ausgabe 4 der OPEL POST werden wir darüber berichten.

Der Bundesminister für Verkehr wird auch in diesem Jahr wieder die Broschüre „Ferienfahrt“ herausgeben. Sie wird voraussichtlich im Monat Mai an unseren Werkstoren ausgelegt.

Prof. Dr. F. Fürstenberg — Lehrstuhl für Soziologie an der Ruhruniversität Bochum — hat kürzlich mit Studenten und Assistenten unser Werk besucht. Nach dem Rundgang durch einige Bereiche des Werkes fand mit Vertretern des Personal- und Sozialwesens und der Finanzabteilung eine Diskussion statt.



# KL Meldungen und Berichte aus dem Werk Kaiserslautern

## 15 JAHRE VORSCHLAGSWESEN

### „Wir sind auf dem richtigen Weg“

Anfang 1981 hatte sich das Vorschlagswesen Kaiserslautern die Verbesserung seiner Wirksamkeit als übergeordnetes Ziel gesetzt. Und der Erfolg stellte sich ein, das Ziel wurde erreicht. Im Jubiläumsjahr konnte das bisher beste qualitative Ergebnis seit Einführung des Vorschlagswesens im Jahre 1967 erzielt werden. Ein großartiger Erfolg, der Anerkennung verdient.

Für 1.015 angenommene Vorschläge wurde eine Rekordprämiensumme in Höhe von DM 531.172,- ausgeschüttet; darunter waren zwei Höchstprämien. (Im Jahre 1980 wurden für 1.270 Annahmen nur insgesamt DM 358.400,- gezahlt.) Die Gesamtprämiensumme seit 1967 betrug insgesamt 2,4 Millionen DM. Die Ausrichtung auf wirtschaftliche Aspekte im Vorschlagswesen, ohne jedoch die anderen Zielsetzungen, wie Beteiligung, Anzahl der Verbesserungsvorschläge, Verbesserung der zwischenmenschlichen Beziehungen u.s.w. zu vernachlässigen, wird daher auch weiterhin das Hauptziel sein; der Erfolg zeigt, daß wir auf dem richtigen Weg sind.

Die Jahresveranstaltung '81 des Vorschlagswesens Kaiserslautern fand am 25. Februar im Verwaltungsgebäude K 2 statt. 200 erfolgreiche Einsender, die Vertreter der Sieger im Abteilungswettbewerb, Führungskräfte sowie Betriebsräte nahmen daran teil. Werksleiter H.P. Klein ging in seiner Ansprache zunächst auf die großen Veränderungen des vergangenen Jahres ein und sagte unter anderem: „Der Neuanlauf der Motorenfertigung sowie die Erweiterung des Preßwerkes brachten neue Technologien, die unsere ganze Einsatz- und Leistungsbereitschaft erforderten und auch weiterhin erfordern. Sie alle wissen, daß der Kostendruck

auf den Personal- und Materialsektor uns zwingt, unsere Arbeitsmethoden und Verfahren zu verbessern, wenn wir im internationalen Wettbewerb bestehen wollen. Jeder von uns ist aufgerufen, hierzu seinen Beitrag zu leisten ...“

Motor des Wachstums, so H.P. Klein weiter, sei nach wie vor der Wettbewerb, auf internationaler Ebene genau so wie zwischen den Unternehmen. Wir hätten die Herausforderung aus dem Fernen Osten angenommen, müßten jedoch feststellen, daß unsere japanische Konkurrenz über Reserven verfüge, die wir noch nicht ausgeglichen hätten. Es sei nicht nur der Kostenvorteil, sondern im besonderen das höhere Niveau der Automatisierung und die Einstellung des japanischen Mitarbeiters zum Unternehmen. Hier gelte, genau wie im Sport: „Angriff ist die beste Verteidigung!“ Eines dieser Angriffsmittel sei und bleibe das Vorschlagswesen. Gerade diese Institution könne uns helfen, die Einstellung eines jeden Mitarbeiters auf die vorgenannten Ziele auszurichten.

„Daß Sie als Führungskraft, Prüfer oder Einsender im abgelaufenen Jahr einen wertvollen Beitrag geleistet haben, geht aus dem Jahresergebnis hervor. Hier ist sehr gute Arbeit geleistet worden, und der Abteilungswettbewerb hat wesentlich zu diesem Ergebnis beigetragen. Mein besonderer Glückwunsch gilt hier den Siegerabteilungen, aber auch den anderen Abteilungen und Bereichen, die zu diesem qualitativ hervorragenden Ergebnis beigetragen haben.“

Den 1. Rang im Abteilungswettbewerb 1981 erreichte der Bereich Instandhaltung K 1, vertreten durch H. Eberle, H. Treusch, A. Sommerfeldt, A. Deny, W. Mohler und H. Weimer. Der zweite Sieger kam aus dem gleichen Bereich.

Für die Instandhaltung K 20 konnten W. Hentschel, H. Weil, E. Mänges und D. Kleemann den Glückwunsch des Werksleiters entgegennehmen. Den dritten Platz erreichte die Abteilung Industrial Engineering, vertreten durch W. Becker, W. Rasche, V. Wild, S. Willuhn und W. Weid.

Alle Abteilungen und Bereiche sind aufgerufen, entsprechend den Zielsetzungen sich auch am Abteilungswettbewerb '82 zu beteiligen.



Werksleiter H.P. Klein im Gespräch mit den Siegern A. Deny und H. Treusch.



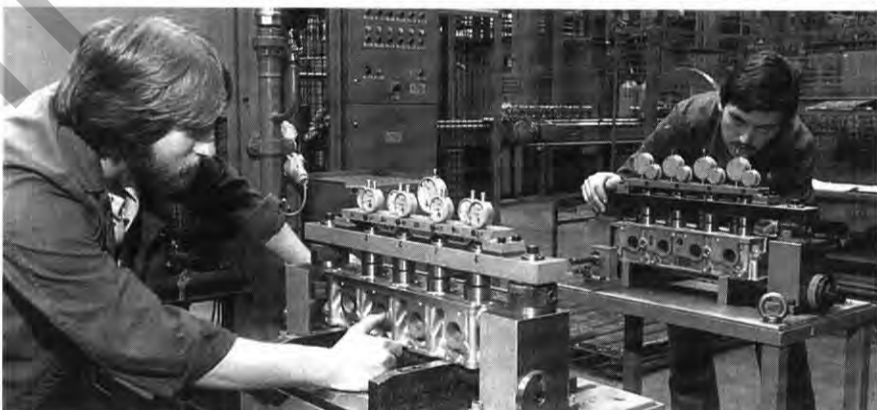
Die Sieger im Abteilungswettbewerb. Von links W. Mohler, H. Weimer, H. Treusch, A. Sommerfeldt und A. Deny. - 2. Sieger: E. Mänges, H. Weil, W. Hentschel und D. Kleemann. - 3. Sieger: W. Becker, V. Wild, W. Rasche, S. Willuhn und W. Weid. Ihnen allen: Herzlichen Glückwunsch!



## Industriebetriebe stellen sich vor

Unter diesem Motto stellt die Kreissparkasse Kaiserslautern der Bevölkerung die Betriebe des Stadt- und Landkreises Kaiserslautern vor. Den einzelnen Unternehmen wird hier die Möglichkeit gegeben, ihre Produkte dem Publikum näherzubringen. Den Reigen der Ausstellungen eröffnete die Kreissparkasse mit einer Produktionspalette unseres Werkes, was den Sparkassendirektor A. Schaumlöffel veranlaßte, Führungskräfte unseres Unternehmens einzuladen und durch die modernisierten Räume der Kreissparkasse zu

führen. Bei der Begrüßung hob A. Schaumlöffel besonders hervor, daß die laufende Ausstellung unserer Produkte großes Interesse besonders bei jungen Menschen gefunden habe. Das Bild zeigt einige unserer Führungskräfte an einem der Ausstellungstische; links der geschäftsführende Sparkassendirektor A. Schaumlöffel, dritter von rechts Sparkassendirektor A. Stranz; sie lassen sich gerade vom Leiter der Fertigung und technischen Bereiche, E. Hofmann, Motorteile näher erklären.



## Qualitätskontrolle im Motorenbau

Qualität wird produziert. Um einen guten Qualitätsstandard zu halten, ist eine laufende Kontrolle der Werkstücke mit den dafür vorgesehenen Lehren und Meßmitteln erforderlich. Auf dem oberen Bild Meister W. Löffel mit Mitarbeiter Ginkel bei der Kontrolle eines Zylinderkopfes für den 1,6

Liter-OHC-Motor. - Die Aufnahme darunter wurde an der Endkontrolle von Zylinderköpfen für den 1,6 Liter-OHC-Motor gemacht. Auf dem Bild erkennt man die Mitarbeiter Braustein und Entenmann. Sorgfalt und Genauigkeit sind hier oberstes Gebot.

## „Trampelpfad“

Kein schöner Anblick ist dieser „Trampelpfad“ auf einer unserer Grünflächen. Wir sind der Meinung, daß dieses Schild nicht unbedingt da stehen müßte! Zu Hause achtet doch auch jeder auf seinen Rasen. Im Betrieb scheint das alles vergessen zu sein. Die Pflege dieser Grünflächen kostet jedoch genau so viel Schweiß und Geld wie im Garten daheim. Deshalb sei zum Schluß die Frage erlaubt, ob diese „Abkürzung“ wirklich eine so große Zeitersparnis bringt?



## STEUERTERMINE

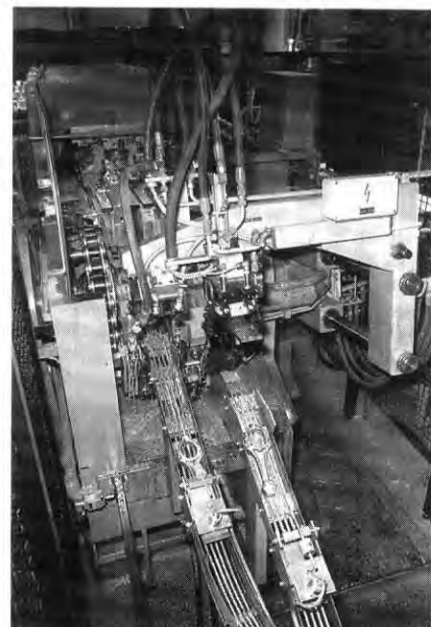
### Aufgepaßt – Bargeld lacht!

Monat für Monat bittet der Staat uns Arbeitnehmer zur Kasse. Einmal im Jahr können wir den Minister Matthöfer zwar nicht „matt“ setzen, ihm aber ganz legal in den Staatssäckel greifen und einen Teil zurückholen.

Wie? Natürlich durch den Lohnsteuer-Jahresausgleich, diesmal den für 1981, sowie – wer dazu veranlagt wird – die Einkommensteuererklärung für 1981. Im ersten Fall haben Sie noch Zeit bis zum 30. September '82, um Ihren Antrag beim Finanzamt abzugeben, bei der Einkommensteuererklärung liegt die Frist jedoch früher, nämlich am 31. Mai '82. Allerdings gibt es hier die Möglichkeit, den Termin verlängern zu lassen. Alte Steuerhasen wissen das, kennen auch die zahlreichen Möglichkeiten, um möglichst viel Steuern zurückzuverlangen. Für die anderen empfiehlt sich ein gründliches Studium der den Formularen beiliegenden Erklärungen beziehungsweise Erläuterungen. In verzwickten Fällen ist es ratsam, einen Steuerberater oder einen Experten auf diesem Gebiet hinzuzuziehen. Mancher Kollege ist so ein Experte. Auch die Finanzämter sind angehalten, bei Unklarheiten zu beraten. Es lohnt sich in jedem Falle, es lohnt sich vor allem, bei den ersten zu sein und nicht zu lange zu warten.

Desto schneller bekommt man sein Geld. Auf keinen Fall aber sollte man dem Staat Geld schenken. Und das ist Jahr für Jahr der Fall. Millionensummen gehen den Arbeitnehmern durch mangelnde Kenntnis oder Bequemlichkeit verloren. Deshalb:

Aufgepaßt – Bargeld lacht! Das heißt: an die Termine denken und die Formulare nebst Unterlagen rechtzeitig einreichen.



Die Pleuefertigung für die Motorfamilie II ist zu 90 Prozent verkettet; an drei Stellen wird das Teil jedoch noch von Hand in die Maschine eingelegt. Auf dem Bild ist die automatische Entladeeinrichtung der Klink-Räummaschine zu erkennen.





## Jetzt Innenausbau in Saragossa

Unsere Luftaufnahme, die Ende Januar '82 gemacht wurde, läßt den weitläufigen Komplex des neuen GM-Werkes in Saragossa erkennen, in dem noch im Herbst '82 die Produktion des neuen Kleinwagens anlaufen soll, der in Rüsselsheim entwickelt wurde. Generaldirektor Beickler sagte jetzt auf einer Pressekonferenz, von dem Wagen würden jährlich über 270.000 Einheiten fertiggestellt. Die Bauarbeiten für das Preßwerk und den Zusammenbau

(im Vordergrund) sowie die Lackiererei (Bildmitte) und die Fertigung und Endmontage (dahinter) sind inzwischen nahezu abgeschlossen worden. Mit Hochdruck wird zur Zeit an der Montage von Maschinen und Einrichtungen sowie am Innenausbau gearbeitet.

Unser zweites Bild, aufgenommen im Preßwerk, zeigt Montagearbeiten an einer der großen Pressenstraßen. J.



## GM-WERK ASPERN

### Erste Ausbauphase abgeschlossen

Ein wichtiger Meilenstein in der Geschichte des General Motors Werkes in Aspern bei Wien ist gesetzt: Mit der Übersiedlung aller Abteilungen in das neue Verwaltungsgebäude wurde kürzlich der erste Teil der Ausbauphase abgeschlossen. Damit sind alle Mitarbeiter des Werkes unter einem Dach vereint. Jetzt sind es über 1.000. Mit steigender Tendenz sollen dann monatlich etwa 100 Personen einen neuen Arbeitsplatz erhalten, so daß es rund 3.000 Mitarbeiter bei Erreichung der Vollproduktion sein

werden. Die Bauarbeiten wurden praktisch abgeschlossen, das Projekt befindet sich derzeit (genau wie das in Saragossa) in der Installations- und Einrichtungsphase. Der vorgesehene Produktionsbeginn Mitte 1982 soll aufrechterhalten werden. Die Vorproduktion startet im April, später werden dann die Zusammenbauwerke in Deutschland, Belgien und Spanien mit österreichischer Präzisions- und Qualitätsarbeit versorgt. (Die Luftaufnahme zeigt das neue GM-Werk in Aspern.)

E.M.G.



## OPEL-MITARBEITER – OPEL-KUNDEN

### Was beim Verkauf eines Jahreswagens beachtet werden sollte

Im letzten Teil unserer Serie geht es um Fragen und Probleme beim Verkauf eines Jahreswagens.

Kleinanzeigen in Tageszeitungen sind sicher der gebräuchlichste Weg, einen Käufer zu finden. Inserate in entfernteren Gegenden mit geringem Gebrauchtwagenangebot als im Einzugsgebiet unserer Werke können von Vorteil sein. Eine realistische Preisangabe im Inserat bedeutet schon eine gewisse Vorauswahl für ernsthafte Interessenten. Am besten, man gibt eine bestimmte Zeit an, während der man erreichbar ist. Die öffentlichen Gebrauchtwagenmärkte in Autokinos oder auf Großparkplätzen sind inzwischen auch für neuere Autos günstiger geworden. Angeblich werden hier 15 bis 35 Prozent der angebotenen Wagen verkauft. Die Kosten - ca. 20 DM - sind geringer als bei einer Zeitungsanzeige - aber man muß meist einen Vormittag opfern.

Viele Opel-Mitarbeiter sind in Vereinen tätig oder haben einen größeren Bekanntenkreis. Hier sollte man schon Wochen vorher ankündigen, daß man zu einem bestimmten Zeitpunkt sein Auto zu einem bestimmten Preis verkaufen will. Rechtzeitige und breit gestreute Vor-

ankündigung ist heute wichtiger denn je.

Wenn man einen Käufer gefunden und sich auf einen Preis geeinigt hat, sind einige rechtliche Fragen zu beachten. Vergessen Sie nicht, daß der Käufer 18 Jahre alt sein muß (und nicht nur so aussieht!), um voll geschäftsfähig zu sein. Prüfen Sie auch, ob der Käufer einen Führerschein hat, bevor er eine Probefahrt macht. Über den Kauf selbst sollte ein schriftlicher Vertrag gemacht werden, der alle wichtigen Daten enthält.

Etwaige Unfallschäden sind darin korrekt anzugeben. Der Kfz-Brief ist das Eigentumsdokument am Fahrzeug und sollte keinesfalls ausgehändigt werden, bevor der Kaufpreis bezahlt ist. Generell sollte Barzahlung vereinbart werden; das ist der sicherste Weg, um finanzielle Risiken zu vermeiden. Schicken Sie als Verkäufer umgehend eine Verkaufsanzeige an die Kfz-Zulassungsstelle, die Versicherung und die Kfz-Steuerstelle des Finanzamtes. Übrigens: Am besten benutzt man einen Kaufvertrag vom ADAC, der alle wichtigen Angaben enthält und genau erklärt, was rechtlich und sonst noch zu beachten ist. Sm.

— ein klarer Überzugslack, der zusammen mit dem Grundlack bei einer Temperatur von 130° Celsius „eingebraunt“, also gehärtet wird. Die Vorteile sind hohe Glanzbeständigkeit, also lange Freude an einer schönen Lackierung; hohe Witterungsbeständigkeit, also Schutz gegen Sonne, Wind, Regen, Schnee und Salz; hohe Chemikalienbeständigkeit, also weniger Sorgen mit Teer, Abgasen und was sonst noch an die Farbe ran will; pflegeleicht, also weniger Arbeit, um seinen Opel ins rechte Licht zu rücken.



## WICHTIGE FRAGE

### Telefonat oder Brief

Mit der Einführung des Nahbereichs in den meisten bundesdeutschen Telefon-Ortsnetzen hat sich das Telefonieren in die nächste Umgebung zwar verbilligt, Ferngespräche sind aber nach wie vor ein nicht unerheblicher Kostenfaktor. Daher wird sich auch in Zukunft häufig die Frage stellen: Telefonieren oder Briefe schreiben?

Sie ist jedoch nicht immer eindeutig zu beantworten. So sollte man bei einem Brief nicht nur an das Porto denken — das Verfassen des Schreibens kostet Arbeitszeit, und eine direkte Rücksprache klärt oftmals anstehende Fragen schneller und eindeutiger. Der Brief wiederum hat den Vorteil, daß man etwas „in der Hand hat“, schwarz auf weiß.

Fällt die Entscheidung nach gründlicher Überlegung für das Telefonat, dann sollte man einige Hinweise beachten, durch die sich Dauer und Erfolg des Gesprächs positiv beeinflussen lassen. Zunächst sollte man sich über das anstehende Problem informieren und alle erforderlichen Unterlagen bereitlegen, Kernpunkte schriftlich fixieren und voraussichtliche Reaktionen des Gesprächspartners einbeziehen oder eventuelle Gegenargumente vorbereiten. Ein paar Stichworte genügen meist. Wenn ein Gesprächspartner nicht an seinem Platz ist oder gerade telefoniert, später noch einmal anrufen oder um einen Rückruf bitten.

Fasse Dich kurz! Das gilt auch für Auswärtsgespräche. Deshalb jedes Telefonat auf das Wesentliche beschränken. Möglichst auf sofortige Antwort und Entscheidungen dringen, um weitere Telefonate oder einen zusätzlichen Schriftwechsel zu vermeiden. Vereinbarungen am Ende des Gesprächs noch einmal kurz zusammenfassen und darüber eine Aktennotiz anfertigen. (Unser Bild zeigt Mitarbeiterin Birgit Klink, Presseabteilung.)

## ZWEISCHICHT-METALLIC-LACKIERUNG

### Weit mehr als nur schön...

Zusätzlich zu dem bestehenden Farbenprogramm bietet die Firma seit längerer Zeit für Senator- und Monza-Modelle Zweischicht-Metallic-Lackierungen an, inzwischen auch für Rekord und Ascona. Sie zeichnet sich durch eine klare, metallische Tiefe der Farben aus, den sogenannten Metalleffekt. Wie kommt es zu diesem Effekt?

Nun, er ist wie andere Farblacke ein Material, dessen Lösungsmittel nach dem Auftragen verdunstet und dessen

ment, das gleichzeitig Haftgrund für den Farblack ist. Es besteht aus Zinkphosphatierung, Tauchgrundierung und Füllgrundierung. Bei einer normalen Lackierung kommt zum guten Schluß die Decklackierung dazu.

Nicht so bei der Zweischichtlackierung: Anstelle des Decklacks wird hier zuerst einmal der farbgebende Grundlack mit den eingelagerten Metallpartikeln aufgetragen. Und das alles bei einer Temperatur, die etwa bei 20°



Auch noch während der gründlichen Endinspektion erlaubt der Prozeßablauf eine neuerliche Einführung zur Nacharbeit. Nur völlig einwandfrei beschichtete Karosserien kommen in die Fertigmontage.

festen Bestandteile einen Film bilden. Zusätzlich in die Grundlacke eingelagert sind winzige Metallteilchen. Erst die spezielle Zusammensetzung von Farbpigmenten, Metallpartikeln und dem Bindemittel ergibt den Metalleffekt-Lack.

Eine Lackierung soll nicht nur schön sein — sie soll es auch bleiben. Und sie hat noch eine weitere Aufgabe: das Karosserieblech vor Rost zu schützen. Um das zu erreichen, erhält die Blechhaut jedes Opel-Fahrzeuges ein Funda-

ment, das gleichzeitig Haftgrund für den Farblack ist. Es besteht aus Zinkphosphatierung, Tauchgrundierung und Füllgrundierung. Bei einer normalen Lackierung kommt zum guten Schluß die Decklackierung dazu. Celsius liegt. Aber besonders entscheidend für den Metalleffekt ist die feine, gleichmäßige Verteilung der Metallpartikel, um das Bilden von „Wolken“ zu vermeiden. Man kann sich die Metallpartikel als winzige Plättchen oder Kügelchen vorstellen, die in dem Lack schweben und durch ihre unterschiedliche Lage die Farbdichte und Lichtreflektion verändern. Der Fachmann spricht dann vom Changiereffekt.

Auf diesen Farblack mit Metallpartikeln kommt nun die zweite Schicht

## Tarifrunde '82

Nach Annahme der Vereinbarung von Krefeld in den anderen Tarifgebieten ist die Metall-Tarifrunde 1982 jetzt beendet worden. (Betriebliche Abmachungen werden gesondert bekanntgegeben.)



# Personalmeldungen

40



Walter Baier  
Schnittbau  
1.3. 1982



Heinrich Sitter  
Werkschutz  
13.3. 1982



Helmut Böhm  
PEK-Kar.Innenausst.  
25.3. 1982

## Unsere Jubilare

25

### Rüsselsheim

1.3. 1982

Paul Bausch  
PEK-Vorausentw.

Hans Best

Ftg Mat.Einkauf

Werner Eidenmüller

PEK-Mot.Konstrukt.

Wolfgang Jobst

PEK-Klimaanlagen

4.3. 1982

Norbert Bauer

PEK-Werkst.Entw.

5.3. 1982

Harry Riedl

Prozeßw. Chassis I

Josef Dreher

Instandh.Chassis I

8.3. 1982

Werner Schweigert

Wagenendmontage

12.3. 1982

Walter Walz

Zentr.Masch.Abt.

15.3. 1982

Karlheinz Schäfer

Preiß-u.Chassis W. Ltg

18.3. 1982

Horst Haller

Werkzeugbau

Ernst Makohl

Lackiererei Ltg

Herbert Ernst Merz

Betriebsschlosserei

19.3. 1982

Karl-H. Daschmann

MPK-Transp.Abt.

H. Messerschmidt

Arb. Verf.u.Richtl.

20.3. 1982

Anna Leicher

Werkverpflegung

24.3. 1982

Heinz Wilhelm

MPK-Transp.Abt.

25.3. 1982

Reiner Böhme

Modell-u. Lehrenbau

30.3. 1982

Eduard Semsch

Werkschutz

### Bochum

4.3. 1982

Georg Rieseberg

Werkz.u.Pressenrep.

## Wir gedenken

### Rüsselsheim

Heinz Abt, Kreditorenbuchhaltung  
geb.12.3.37 gest.19.1.82Anneliese Ludwigs, Ordnungsdienst  
geb.12.6.30 gest.23.1.82Heinrich Fack, Kar.-Rohmontage  
geb.5.9.26 gest.25.1.82Alfons Wörthge, Gesenkbau  
geb.6.2.30 gest.26.1.82Hans Göckel, PV-Kar.Zusammenb.Pl.  
geb.17.1.27 gest.29.1.82Mustafa Arslan, Transportabteilung  
geb. 1938 gest.1.2.82Lothar Bretschneider, Lackiererei  
geb.11.1.34 gest.1.2.82Guiseppe di Stefano, Diesel-Einzelt.  
geb.20.9.24 gest.3.2.82Heinz Hahn, Inspektion Chassis II  
geb.30.11.23 gest.6.2.82Erwin Schrickler, Inspektion Chassis I  
geb.16.11.24 gest.11.2.82Eberh. Silberhorn, Techn.Überw.Kar.Bau  
geb.17.5.25 gest.16.2.82

### Bochum

Heinrich Kremer, Genesendenabteilung  
geb.20.1.25 gest.10.1.82Mahmut Tsildak, Motorenbau  
geb.30.6.34 gest.22.1.82Gerhard Thauern, Werkzeugbau  
geb.30.6.36 gest.6.2.82Klaus Dieter Wurster, Teile u.Zubehör  
geb.8.10.57 gest.6.2.82

### Kaiserslautern

Oskar Ruff, Produktion  
geb.5.6.62 gest.16.1.82Anton Selinski, Produktion  
geb.21.1.63 gest.16.1.82Rudi Schwarz, Produktion  
geb.8.2.36 gest.25.1.82

## Gemeinsam fahren gemeinsam sparen



## Fahrgemeinschaften

### Rüsselsheim

Frankfurt, G. Beckmann, PEK, Normalsch., Tel.3144, sucht Mitf. f. best. Fahrgemeinschaft.

Hamm, Eich, Gimsheim, W. Trummer, Tel.3360 (priv.: 06246-7469), sucht 2 Mitfahrer.

Mörfelden, H.Schmidt, Normalsch., Parkpl. Nähe Portal 10, Tel.2998 (priv.: 06105-23535).

Nierstein, G. Bauer, zum Parkplatz Rechenzentrum, Telefon 2406 (priv.: 06133-50498).

Weiterstadt 1, N. Hinterheiser, nur Frühschicht, Telefon 3154 (priv.: 06150-3182).

# Freizeit und Hobby

## Das „Monza-Team“ hofft auf Erfolge in der Saison 1982

Aufsehen und Interesse von Fans und Fachleuten ist ihnen gewiß, wenn sie mit ihrem „Exoten“ an den Start gehen, denn in seiner Klasse, bei den Rennen der Serientourenwagen der

als zweiter Fahrer mit J. Weisheidinger auf dem Monza fährt: „Wir haben uns für die Saison '82 mit unserem ‚Renner‘ natürlich eine ganze Menge vorgenommen. Der Wagen wurde im Hin-



Gruppe zwei, ist er etwas Besonderes: der Opel Monza, den die beiden Fahrer, Mitarbeiter Dieter Scharpe, Entwicklungsingenieur in der PEK (Bild), und Johann Weisheidinger, der Marke Opel seit vielen Jahren verbunden und unter Rennsportfans kein Unbekannter, mit Hilfe des Motorfachmannes Peter Werner, ebenfalls als Ingenieur in der PEK tätig, von einem Komfortwagen in eine hochkarätige Rennmaschine verwandelt haben (großes Bild).

Aber bis dahin war es ein langer Weg. In gemeinsamer zweijähriger Kleinarbeit wurde aus einem „normalen“ Monza mit Dreiliter -E-Motor ein Serientourenwagen. So leistet der ursprünglich 180 PS starke Motor jetzt runde 100 PS mehr, das Fahrwerk erhielt Rennabstimmung, und auch Felgen und Bereifung wurden rennmäßig ausgelegt. Sein Debüt auf Tourenwagenrennen hat der Wagen bereits hinter sich, jetzt hofft das Rüsselsheimer Team auf Erfolge in der Saison '82.

Dazu Mitarbeiter Dieter Scharpe, der schon seit 1970 Motorsport betreibt – zunächst auf Slalomveranstaltungen, später bei Bergrennen – und seit 1980



blick auf die neugeschaffene Gruppe A (Produktionswagen) aufgebaut, und wir hoffen, daß wir in dieser Saison auch bei der Tourenwagen-Europameisterschaft gut abschneiden werden.“

Wir wünschen Dieter Scharpe und seinen Mitstreitern viel Erfolg und drücken dem „Monza-Team“ kräftig die Daumen für Start und Sieg in der Rennsaison '82.

## Ein As auf vielen Gebieten

Ein weiterer Mitarbeiter, den wir in der Serie „Freizeit und Hobby“ vorstellen, ist Angehöriger des Werkes Bochum: Richard Strohmeyer, Inspektor in der Abteilung Qualitätskontrolle und Inspektion (auf dem Bild rechts), der mehrere Hobbies hat. Seine jüngste „Leidenschaft“ ist das Bobfahren. An diese Freizeitbeschäftigung ist er ausgerechnet bei einem Tauchurlaub in Kenia gekommen, wo er Urlauber kennenlernte, die aus Winterberg im Sauerland stammten und Mitglieder des dortigen Bobclubs waren.

Unser Mitarbeiter wurde eingeladen und fühlte sich unter den Bobfahrern sofort wohl. Später erwarb er die Mitgliedschaft im Winterberger Bobclub, und es dauerte nicht lange, da saß er bereits in einem Viererbob. Mit seiner Mannschaft konnte er bei Wettbewerben gute Plätze belegen.

Es ist ein harter Sport. Mit 140 Kilometer pro Stunde rauscht man mit dem Bob durch den Eiskanal. Heute ist

R. Strohmeyer nicht mehr so aktiv wie früher. Aus Altersgründen betätigt er sich jetzt mehr als Trainer und Mannschaftsbetreuer. Eine Mannschaft, die er in Dortmund betreut, hat im vori-



gen Jahr die B-Meisterschaft gewonnen. In den Monaten, in denen kein Schnee liegt, trainiert er mit seinen Leuten in einem Rollenbob, oder er treibt in der Halle Kraftsport und macht Waldläufe. Auch findet er immer wieder Zeit für das Sporttauchen.

Ein weiteres Hobby ist das Filmen. Mit dem Filmgerät geht er auch unter Wasser; er ist eben ein As auf vielen Gebieten. Übrigens: Sein erstes Hobby war das Fliegen. Diesen Sport mußte er allerdings wegen eines Unfalls aufgeben. Mit Stolz stellt er heute noch fest: „Mit 16 war ich damals Deutschlands jüngster Segelflieger.“ – Mitarbeiter Strohmeyer ist gebürtiger Bayer, er erlernte hier im Ruhrgebiet den Beruf des Bergmannes. Seit 1964 arbeitet er in unserem Bochumer Werk.



## UNFALL MIT AUSLÄNDERN

### Was ist zu tun?

Rund 40.000 Ausländer, deren Fahrzeuge nicht in der Bundesrepublik zugelassen sind, verursachen jährlich hierzulande einen Unfall. Die meisten Karambolagen ereignen sich verständlicherweise im Durchreiseverkehr während der Urlaubszeit. Um dem geschädigten deutschen Autofahrer die schwierigen Abwicklungen mit ausländischen Versicherern zu ersparen, kümmert sich um diese Fälle der Verband der deutschen Autoversicherer (HUK-Verband) direkt.

So beauftragt die Verbandszentrale unmittelbar nach Benachrichtigung eine deutsche Gesellschaft, die den Schaden stellvertretend für die ausländische reguliert (Adresse: HUK-Verband, 2000 Hamburg 1, Glockengießerwall 1).

Wer also unverschuldet in einen Unfall mit einem Ausländer verwickelt wird, muß die Schadensmeldung direkt an den HUK-Verband richten; das ist auch über die 13 Zentralrufstellen der Autoversicherer möglich. Um den Ablauf zu beschleunigen, sollte der Schadensbericht neben einer Schilderung des Unfallhergangs folgende Angaben enthalten: Namen und Anschriften der Unfallbeteiligten und der ausländischen Versicherung, Ort und Zeit des Unfalls, Versicherungsschein-Nummer des Ausländers und das amtliche Kennzeichen der beteiligten Fahrzeuge.

Für den Fall, daß der Ausländer eine Grüne Versicherungskarte mit sich führt, können dieser die Angaben zur Versicherung entnommen werden. Hat der ausländische Autofahrer einen rosa Grenzversicherungsschein, sollten zusätzlich dessen Nummer und Gültigkeitsdauer angegeben werden.

Bei Verständigungsproblemen und zur Klärung des Ablaufs sollte die Polizei hinzugezogen werden. Führt der Ausländer weder Versicherungskarte noch Grenzversicherungsschein mit, hilft der Verband bei der Beschaffung notwendiger Daten. Die geringsten Probleme gibt es hier mit Italienern: Die erforderlichen Angaben zur Versicherung stehen auf einem obligatorischen Aufkleber an der Windschutzscheibe.

## OPEL POST

34. Jahrgang – März 1982

Zeitung für die Mitarbeiter der Adam Opel Aktiengesellschaft. Herausgeber: Adam Opel Aktiengesellschaft Rüsselsheim – Verantwortlich: Karl Heinz Mai – Redaktion: Gisela Kröhner – Redaktion Bochum: Horst v. Dieken – Redaktion Kaiserslautern: Heidi Adam – Nachdruck nur mit Quellenangabe – Mit Namen oder Anfangsbuchstaben gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder – Alle Meldungen, Berichte und Zahlen werden nach bestem Wissen, aber ohne Gewähr veröffentlicht – Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zu kürzen. – Fernsprecher: 06142-664879. (Fernschreiber: 41 239) – Hausapparat: 4879 oder 3387 – Druck: Werkdruckerei der Adam Opel Aktiengesellschaft Rüsselsheim.